



**CHINAPOLITAN**

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

der jüngste Vorfall in der Provinz Hebei, bei dem Journalisten chinesischer Staatsmedien gewaltsam von der Stelle einer tödlichen Explosion entfernt wurden, wirft ein seltenes Licht auf die restriktiven Pressekontrollen innerhalb Chinas, denen sogar die chinesischen staatstreuen Medien unterworfen sind. Diese Begebenheit, die zu einem Trendthema auf der sozialen Plattform Weibo avancierte, illustriert nicht nur die Herausforderungen für alle Journalisten in China, sondern zeigt auch das tieferliegende Problem einer übermäßig vorsichtigen Haltung lokaler Beamter.

Die Entfernung der Journalisten von der Unglücksstelle durch die Polizei, begleitet von einer Entschuldigung der lokalen Behörden, die ihre Handlungen mit "schlechten Kommunikationsfähigkeiten" und "rauen und einfachen Maßnahmen" begründeten, ist symptomatisch für ein größeres Systemproblem. Die Reaktion der Beamten auf den Vorfall offenbart eine tiefe Verunsicherung innerhalb des Verwaltungsapparates, der in seinem Kern darauf ausgerichtet ist, Stabilität um jeden Preis zu wahren, selbst wenn dies auf Kosten der Transparenz und der Informationsfreiheit geht.

Diese Vorfälle behindern aber nicht nur die Arbeit der offiziellen Medien, sondern untergraben auch das Vertrauen der Öffentlichkeit in ihre Regierung. Auch wenn die Hintergründe unklar sind, sind doch viele Unfälle auf lokaler Ebene auf mangelnde Umsetzung von Vorschriften und Gesetzen zurückzuführen. Die versuchte Verschleierung der Beamten wirft Fragen nach der Effizienz und Effektivität eines Systems auf, das sich schwer tut Fehler einzugestehen und aufzuarbeiten.

Es ist offensichtlich, dass die Angst vor negativen Berichterstattungen und potenziellen Auswirkungen auf die soziale Stabilität zu einer Überregulierung und zu extremen Maßnahmen führt, die nicht nur die Pressefreiheit, sondern auch den Wunsch der Öffentlichkeit auf Information beeinträchtigen. Das Bestreben, ein positives Bild zu wahren, von den Ursachen abzulenken und gleichzeitig kritische Stimmen zu unterdrücken, mag kurzfristig als erfolgreiche Strategie erscheinen, führt jedoch langfristig zu einem erheblichen Vertrauensverlust in die Regierung und ihre Institutionen.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter bitte auch gerne an andere China-Interessierte weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

Autorin: Anja Blanke

**Xi Jinping trifft angolanischen Präsidenten Lourenco** – Am vergangenen Freitag haben Xi Jinping und sein angolanischer Amtskollege Joao Lourenco angekündigt, die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf eine umfassende strategische kooperative Partnerschaft zu erhöhen. Xi erklärte, China sei ein zuverlässiger Freund und aufrichtiger Partner der afrikanischen Länder bei der Wahrung von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sowie bei der Förderung der Entwicklung. China unterstütze afrikanische Länder und die Afrikanische Union, auf afrikanische Weise die Fragen in Afrika zu lösen. Frieden und Stabilität in der Region sollten gewahrt werden. China wolle mit afrikanischen Ländern, darunter auch Angola, die multilateralen Koordinierungen verstärken, die gemeinsamen Interessen der Entwicklungsländer schützen und eine Gemeinschaft der Menschheit mit geteilter Zukunft aufbauen. Lourenco erwiderte, die angolanisch-chinesischen Beziehungen verzeichneten eine Entwicklung hohen Niveaus. Chinas Unterstützung und Zusammenarbeit hätten Infrastrukturaufbau sowie die sozioökonomische Entwicklung in Angola stark gefördert. Dies stelle ein Muster der gegenseitig nutzbringenden Kooperation dar. Angola begrüße noch mehr chinesische Unternehmen zum Geschäftsausbau und ihre Unterstützung für die Entwicklung. Angola betreibe unbeirrt die Ein-China-Politik und betrachte Taiwan als einen untrennbaren Teil Chinas. **Unsere Einschätzung:** Die formelle Aufwertung der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Angola waren nur eine Frage der Zeit. Bereits seit dem Jahr 2006 gehört Angola zu den wichtigsten Öllieferanten Chinas. Im Gegensatz dazu investiert China dort in große Infrastrukturprojekte, für die Angola allerdings auch einen hohen Preis zu zahlen droht. Angola ist das Land mit den höchsten Schulden gegenüber China. Wie viele weitere afrikanische Länder drohten Zahlungsschwierigkeiten. Deswegen hat China nun einen Schuldenerlass angekündigt. Um die Schuldenkrise Afrikas aber wirklich zu lösen, bedarf es allerdings auch einer Zusammenarbeit mit der EU und den USA. [Renmin Ribao](#)

**Wirtschaftsdaten für Januar und Februar veröffentlicht** – Das chinesische Staatliche Statistikamt hat am Montag die Wirtschaftsdaten des Landes für die ersten zwei Monate des laufenden Jahres veröffentlicht. Demnach ist Chinas wertschöpfende Industrieproduktion im Zeitraum von Januar bis Februar 2024 um 7,0 % gestiegen. Zudem stiegen Chinas Anlageinvestitionen in den ersten beiden Monaten im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 %. Der chinesische Dienstleistungssektor verzeichnete ein schnelleres Wachstum, wobei der offizielle Produktionsindex im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 % anstieg. Die Einzelhandelsumsätze mit Konsumgütern in China, ein wichtiger Indikator für die Konsumstärke des Landes, stiegen den offiziellen Daten von Montag zufolge in diesem Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 %. **Unsere Einschätzung:** Die veröffentlichten Daten deuten auf eine leichte Erholung der Wirtschaft hin. Das Wachstum der Industrieproduktion fiel sogar etwas höher aus, als von Expert:innen im Vorfeld erwartet worden ist. Dies gilt ebenso für die Umsätze im Einzelhandel. Ob sich die Binnennachfrage in China nachhaltig erholen kann, lässt sich erst in den kommenden Monaten einschätzen. [Renmin Ribao](#)

**China setzt sich im UN-Sicherheitsrat für Unterstützung von Frauen und Jugendlichen ein** – In der vergangenen Woche fand eine Debatte des UN-Sicherheitsrats statt, bei der sich Huang Xiaowei, stellvertretende Direktorin des Arbeitskomitees für Frauen und Kinder im chinesischen Staatsrat, für die Unterstützung von Frauen und Jugendlichen inmitten internationaler

Turbulenzen einsetzte. Huang erklärte, China habe sich immer für die Stärkung und Entwicklung von Frauen und Jugendlichen eingesetzt und aktiv daran mitgewirkt. Das Land habe sich verpflichtet, die Beijinger Erklärung und Aktionsplattform der vierten Weltfrauenkonferenz umzusetzen sowie Frauen durch gesetzliche Garantien, Politiken und Maßnahmen dabei zu unterstützen, in vollem Umfang an den Früchten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung teilzuhaben. China habe zudem konkrete Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Stärkung sowie den Kapazitätsaufbau von Frauen und Jugendlichen in Entwicklungsländern, einschließlich Konfliktgebieten, zu unterstützen. **Unsere Einschätzung:** In den vergangenen Wochen hat China seine Bemühungen intensiviert, sich als globale Friedensmacht zu etablieren, ganz besonders in internationalen Organisationen. Bereits im vergangenen Monat hatte der chinesische Außenminister Wang Yi bei der Münchner Sicherheitskonferenz betont, dass wenn China und die USA zusammenarbeiten, Großes gelingen könnte. Diese Bemühungen Chinas stoßen jedoch auf ein geteiltes Echo. Insbesondere der Westen begegnet diesen mit Skepsis und Misstrauen.

[Xinhua](#)

**Wer hat Schuld am „Dilemma“ im Nahen Osten?** – Die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua hat anlässlich des diesjährigen Ramadan noch einmal einen Blick auf die Situation im Nahen Osten, insbesondere auf die im Gazastreifen geworfen, in dem noch immer kein Frieden herrsche. Dabei sind die Reporter:innen der Frage nachgegangen, wer eigentlich die Hauptschuld an dem „Dilemma“ trage. Sie stellen fest, dass die Hauptverantwortung bei den USA liegen, die mit ihrer widersprüchlichen Nahostpolitik dafür gesorgt hätten, dass es noch immer kein Waffenstillstandsabkommen gebe. Denn einerseits würden sie Hilfsgüter, die wenig Wirkung zeigen, über dem Gazastreifen abwerfen, andererseits jedoch haben sie die Militärhilfe für Israel fortgesetzt. **Unsere Einschätzung:** Die Rhetorik gegenüber den USA ist nicht neu, sie lässt sich auch so ähnlich in der Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine beobachten. Erneut nutzt man die Chance, sich als Gegensatz zu den USA als Friedensmacht zu präsentieren. Für China sollte eine Stabilisierung der Situation im Nahen Osten aber tatsächlich von hohem Interesse sein, denn seit einigen Jahren verfolgt China in der Region vor allem energiepolitische Interessen.

[Xinhua](#)

**Vollständiger Bericht über die Arbeit des Ständigen Ausschusses des NVK veröffentlicht** – Vor wenigen Tagen hat die Nachrichtenagentur Xinhua den von Zhao Leji am 11. März vorgetragenen Bericht über die Arbeit des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses veröffentlicht. Der Bericht gibt einen Überblick über die Arbeit des Ständigen Ausschusses des NVK im vergangenen Jahr in sechs Bereichen. Im zweiten Teil des Berichts werden die sechs Hauptaufgaben des Ständigen Ausschusses des NVK für das kommende Jahr dargelegt. Dazu gehören beispielsweise die Verbesserung des Rechtssystems chinesischer Prägung und eine Ausweitung des internationalen Austauschs. **Unsere Einschätzung:** Der Bericht wurde der Öffentlichkeit erst drei Tage später in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Es ist üblich, dass jedes Wort genau überprüft und einige Textstellen gegebenenfalls angepasst werden. Somit kann auch zu Abweichungen zwischen dem mündlich vorgetragenen Bericht und der schriftlichen Veröffentlichung kommen. Dies lässt sich jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht überprüfen, da das Originalskript der Rede strengster Geheimhaltung unterliegt. Besonders interessant an dem Bericht sind sicherlich die Passagen zu den Herausforderungen im kommenden Jahr. An deren Lösung wird sich die Parteiführung messen lassen müssen. [Renmin Ribao](#)

*Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.*

Inside China

**AboutChina**

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

*Autorin: Julia Haes*

**Reporter von Staatsmedien an der Berichterstattung gehindert** – Nach einer Explosion in der nördlichen Provinz Hebei nahe Peking, bei der sieben Menschen ums Leben gekommen waren, entfernten Polizisten Journalisten staatlicher Medien gewaltsam vom Unfallort. Ein Journalist des Staatssenders CCTV wurde bei seiner Live-Berichterstattung unterbrochen. Laut einem Video, das in den sozialen Medien zirkulierte, war der Reporter von mehreren Polizisten in Uniform umgeben, die die Kamera blockierten. Andere Reporter gaben an, dass sie geschubst wurden. Die Polizisten beriefen sich darauf, dass das Notfallbüro eine schnelle Evakuierung angeordnet habe, um Folgeunfälle zu verhindern. Der Vorfall wurde zu einem Trendthema auf der Social-Media-Plattform Weibo. Die All China Journalists' Association, ein halboffizieller Verband, forderte die Behörden auf, Journalisten Interviews vor Ort führen zu lassen, wenn sie über Notfälle berichten. Der ehemalige Chefredakteur der nationalistischen Boulevardzeitung Global Times, Hu Yijin, schrieb auf Weibo, die Behinderung sei „ein Mangel an Respekt für das Recht der Öffentlichkeit auf Informationen und eine unbegründete Einschränkung des Rechts der Medien auf Berichterstattung und Überwachung.“ Viele Social-Media-Nutzer wiesen darauf hin, dass staatliche Medien in der Regel mehr Zugang zur Berichterstattung vor Ort haben als andere Medienkanäle und dass alle Journalisten gleichen Zugang und eine faire Behandlung erhalten sollten. Es wird erwartet, dass Chinas Notfallgesetz um eine Bestimmung erweitert werden soll, dass „keine Institution oder Einzelperson absichtlich falsche Informationen über Notfälle fabrizieren oder verbreiten darf“. Experten haben gewarnt, dass dieser Schritt die Berichterstattung chinesischer Medien über Katastrophen und Unfälle erneut einschränken könnte. **Unsere Einschätzung:** Das neue Notfallgesetz ist wieder gewohnt vage formuliert. Die Interpretation darüber, was die richtige oder „falsche Information“ ist, obliegt den ausführenden Personen, und sie kann sich auch schnell ändern. Ein weiterer neuer Zusatz im Gesetz verlangt von der Regierung, sofort alle Informationen zu korrigieren, „die sich auf die Stabilität der Gesellschaft auswirken könnten.“ In der Gesamtschau zeigt sich, dass es für die Partei immer schwieriger wird, das Narrativ über Ereignisse zu kontrollieren. [South China Morning Post](#)

**Chinesische Bevölkerung will keinen Krieg mit Taiwan** – In jüngster Zeit ist es zu zwei Vorfällen zwischen Fischern und den Küstenwachen von Taiwan und China rund um die Insel Kinmen gekommen, die beide Seiten öffentlich zur Beschuldigung der jeweils anderen Seite genutzt haben. Die offizielle Kommunikation spiegelt jedoch nicht die Meinung der chinesischen Bevölkerung wider. Eine Studie des 21st Century China Center der University of California San Diego aus dem Jahr 2023 untersuchte die öffentliche Unterstützung Chinas für verschiedene politische Schritte zur Wiedervereinigung mit Taiwan und kam zu dem Ergebnis, dass ein Drittel der chinesischen Befragten die Einführung eines Krieges zur Erreichung der Wiedervereinigung als inakzeptabel ansah. Diese Haltung deckt sich mit den Ergebnissen aus früheren Jahren. Das deutet darauf hin, dass die Unterstützung für energischere Maßnahmen trotz der wachsenden Spannungen in der Taiwanstraße und der erneuten Diskussionen über die Wiedervereinigung nicht zugenommen hat. Das ist laut Yao-Yuan Yeh, Professor für Chinastudien an der University of St. Thomas (USA), nicht überraschend. Die USA haben mehrfach erklärt, dass sie Taiwan im Fall einer chinesischen Invasion verteidigen würden, und gleichzeitig ihre militärischen Beziehungen

zu Nachbarländern wie Japan und den Philippinen verstärkt. Deshalb gebe es keine Garantie für einen schnellen Sieg in einem Krieg um Taiwan. Außerdem haben viele Chines:innen Geschäftspartner, Freunde und Familie in Taiwan und wollten daher nicht, dass der Insel und ihren Menschen Schaden zugefügt wird. Die Studie zeigte auch, dass junge Chinesen gegenüber energischen politischen Maßnahmen abgeneigter waren als frühere Generationen. Das sei darauf zurückzuführen, dass junge Menschen normalerweise als erste ins Schlachtfeld geschickt würden, daher seien sie natürlich gegen einen Krieg. Unabhängig von der Meinung in der chinesischen Bevölkerung werde aber die Vereinigung Taiwans mit dem Festland weiterhin ein Eckpfeiler der Erzählung der KPCh bleiben, so Eric Chan, Senior Fellow am Global Taiwan Institute in Washington, D.C. **Unsere Einschätzung:** Während sich die Taiwaner in den regelmäßigen Umfragen der Chengchi Universität seit Jahren für eine Weiterführung des Status Quo aussprechen, stehen die Chines:innen einer friedlichen Wiedervereinigung offen gegenüber. Alle sind sich aber einig in der Ablehnung einer gewaltsamen Wiedervereinigung. Ob der Krieg wirklich eine ernsthafte Gefahr für die Herrschaftslegitimation der Kommunistischen Partei ist, so wie einige in dem Artikel zitierte Personen glauben, ist sehr schwer zu beurteilen. In jedem Fall würde er aber die ohnehin angesichts der vielen internen Probleme schlechte Stimmung noch weiter verschlechtern. [Al Jazeera](#)

**Rentner erleiden hohe Verluste aus Anlagen im Sichuan Trust** – Rund 8000 Investoren verloren Geld aus ihren Anlagen beim privaten Fondsanbieter „Sichuan Trust“, der als Mischung aus Bank und Investmentfonds auftritt und vor allem in gewerbliche Projekte wie Einkaufszentren investiert. Sichuan Trust mit Sitz in Chengdu hatte bereits 2020 Insolvenz angemeldet, nachdem die Regierung strengere Regeln für Immobilien-Investments vorgegeben hatte. Aufgrund schwacher Offenlegungspflichten war es bis dahin möglich gewesen, mit den Einzahlungen neuer Investoren die Zahlungsverpflichtungen an vorherige Investoren zu erfüllen. Ohne die Einnahmen der neuen Investoren konnte Sichuan Trust seine Schulden in Höhe von 25,3 Milliarden Yuan (damals 3,5 Milliarden US-Dollar) nicht mehr bezahlen. Die Provinzregierung und die Bankenaufsicht übernahmen die Kontrolle, entließen das Management, ordneten die Bücher und leiteten eine Untersuchung ein. Im Dezember 2023 kündigte der Trust an, dass er die Gelder der Anleger nach einer gestaffelten Skala der ursprünglichen Investition zurückzahlen werde. Je größer der Investitionsanteil, desto größer der Verlust. Dies sei fair, weil der Plan „in angemessener Weise kleine und mittlere Anleger begünstige“. Die Mindesteinlage für den Sichuan Trust lag bei 300.000 Yuan (42.000 US-Dollar), weshalb man annehmen könnte, dass vor allem relativ Wohlhabende betroffen seien. Viele Anleger haben sich aber Geld von Freunden und Verwandten geliehen, um überhaupt die Mindestinvestitionssumme für die vermeintlich staatlich unterstützten, zuverlässigen und hochverzinslichen Produkte zu erreichen. Sie müssen sich jetzt Geld für das tägliche Leben leihen. Einige wollten zu zwei großen politischen Sitzungen, die sich thematisch mit dem Thema befassten, Anfang März nach Peking reisen, um ihren Beschwerden Gehör zu verschaffen. Sie wurden jedoch von der Polizei daran gehindert. Der Sichuan Trust, die Provinzregierung Sichuan und die China Banking and Insurance Regulatory Commission reagierten nicht auf Anfragen per Fax oder E-Mail nach Kommentaren. **Unsere Einschätzung:** Dieser Fall zeigt das grundlegende Problem für Anleger. Der gesamte Markt war auf den Erfolg der Immobilienbranche ausgerichtet. Mit den sinkenden Immobilienpreisen müssen die Verluste von irgendjemandem übernommen werden. Da die Regierung die Unternehmen nicht retten möchte, werden sie zwangsläufig an die Konsumenten weitergegeben, die noch mehr Vertrauen in den Markt verlieren und in der Folge auch weniger konsumieren. Gleichzeitig wurden auf den erwähnten zwei Sitzungen auch keine Maßnahmen zur Stärkung des Binnenkonsums beschlossen, was die Stimmung der Konsumenten weiter dämpfen dürfte.

[Associated Press](#)

**Erstes Medikament mit Hilfe von KI entwickelt** – Ein experimentelles Medikament gegen idiopathische Lungenfibrose (eine aggressive und oft tödliche Lungenerkrankung), das mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) entwickelt wurde, ist in China und den USA in klinische Phase-2-Studien eingetreten. Es wurde vom Biotech-Unternehmen Insilico mit Niederlassungen und Forschern in Hongkong und Festlandchina, Europa, dem Nahen Osten und Nordamerika entwickelt. Insilico begann 2014 mit dem Training tiefer neuronaler Netze, um das menschliche Altern zu verstehen, und nutzte KI-Funktionen, um die Gesundheit der Menschen über ihr ganzes Leben aufzuzeichnen, zu verfolgen und zu analysieren. Bei der Entwicklung des Medikaments trainierten die Forscher zunächst eine Zielerkennungs-Maschine in der KI-Plattform anhand von Daten und Veröffentlichungen über die Fibrose, die das Lungengewebe vernarben lässt. Sie fanden ein Protein als wichtigstes antifibrotisches Ziel. Mit Hilfe einer generativen Chemie-Maschine generierte das Team dann etwa 80 kleine Molekülkandidaten und fand den optimalen Inhibitor. Damit konnten sie die übliche Entwicklungszeit von mindestens einem Jahrzehnt auf 18 Monate verkürzen. Die Forscher sind überzeugt, dass KI-gestützte Ansätze die Arzneimittelentwicklung revolutionieren können. **Unsere Einschätzung:** Der Einsatz von KI zur Verkürzung der Entwicklungszeiten für Medikamente hat das Potenzial für enorme Kosteneinsparungen für Pharmaunternehmen. Außerdem könnte die KI auch Zusammenhänge und Muster erkennen, die ansonsten nicht ohne weiteres erkennbar sind. Gerade für seltene Krankheiten ist es wichtig, auf so viele Daten wie möglich zuzugreifen, weshalb eine weltweite Kooperation hier unerlässlich ist. [South China Morning Post](#)

**„Eier werfen“ wird beliebtes Spiel unter Parteikadern** – Ein Poker-ähnliches Kartenspiel namens ‚guandan‘ („Eier werfen“) – der Name kommt von der Art, wie die Spieler die Karten auf den Tisch werfen – hat es auf der Beliebtheitsskala chinesischer Parteikader so weit nach oben geschafft, dass es letzte Woche sogar in der jährlichen Sitzung der Konsultativkonferenz erwähnt wurde. Ein Delegierter hatte vorgeschlagen, dass das Spiel auch auf Englisch „Guandan“ genannt werden sollte, um seine Popularität zu steigern. Das Spiel wird zu viert mit zwei Kartendecks inklusive Jokern gespielt. Anfangs erhält jeder Spieler 27 Karten. Danach werden Paare gebildet, und jedes Paar muss versuchen, seine Karten zuerst alle abzulegen. Das Spiel wird in Behörden und Staatsunternehmen gerne von Mitgliedern des Managements nach Feierabend gespielt. Guandan gilt als intellektuell anspruchsvolles Spiel ohne Glücksspielcharakter, weshalb es als „sichere und korrekte Möglichkeit für Parteikader, sich zu unterhalten und entspannen“ angesehen wird. Im letzten Jahr wurde ein nationales Guandan-Turnier ausgetragen. **Unsere Einschätzung:** Die Gründe für die wachsende Beliebtheit von Guandan bieten interessante Einblicke in Mechanismen und Strukturen der chinesischen Gesellschaft: Das Spiel kann online und offline gespielt werden und ist damit für verschiedene Communities attraktiv. Außerdem kommt es aus der Provinz Jiangsu und spricht damit den Nationalstolz der Spieler:innen an. Das Spiel ist vor allem bei älteren Kadern und höheren Führungspersonen beliebt. Deshalb sehen es viele jüngere Kader und Personen aus der Finanzindustrie als gute Möglichkeit, mit den Oberen ins Gespräch zu kommen. [South China Morning Post](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

## Trends und Entwicklungen in China

Ich unterrichte einen Kurs pro Semester an der Munich Business School. In meinem aktuellen „Business in China“ im Master-Programm, den ich gemeinsam mit Stefan Geiger vom Chinaforum

Bayern anbieten, hatten die Studierenden die Aufgabe, Trends und Entwicklungen in China vorzustellen. Letzten Freitag und Samstag haben wir uns mit vier Themen beschäftigt:

Beim Thema **Rare Earth** ging es um die enorme Bedeutung von seltenen Erden bei allen elektronischen Produkten und Chinas herausragende Stellung beim Abbau und der Verarbeitung von seltenen Erden. Besonders interessant war es, dass China in den 2000er Jahren schon einmal einen Anteil von 98 Prozent beim Abbau von seltenen Erden hatte, und dass seitdem einige Initiativen für mehr Wettbewerb gesorgt haben. Heute gibt es aber trotzdem keine Minen für seltene Erden in Europa. Da auch in China die Sensibilität für Umweltprobleme wächst, gibt es die Tendenz, die Produktion in andere Länder outzusourcen, während das Wissen um die Technologie im Land gehalten werden soll.

In der Diskussion um Megatrends in China darf die **e-Mobility** nicht fehlen. Unter den Top 3 Elektroauto-Herstellern weltweit sind drei chinesische (#1 BYD mit 2,8 Millionen verkauften Fahrzeugen; #4 Aion mit 480.000 verkauften Fahrzeugen; #6 SGMW mit 475.000 verkauften Fahrzeugen). Während die chinesischen Hersteller in der Entwicklung der Batterie technologisch führend sind, ist die Ladeinfrastruktur nur im Osten des Landes gut ausgebaut. Ungelöst ist die Frage, wie die Batterien recycelt werden können. Außerdem ist der Anteil der erneuerbarer Energien trotz des Ausbaus von hohen Kapazitäten am Energiemix immer noch zu gering.

China ist bei seinem ehrgeizigen Ziel, ein führender Innovator beim Thema **Artificial Intelligence** zu werden, gut im Zeitplan. Schon im Jahr 2020 war China die Nummer eins bei AI-Patenten, Forschungsartikeln und Venture Capital Investment. Bis zum Jahr 2030 möchte es auch die meisten AI-Unternehmen und den größten Talentpool an AI-Spezialisten haben. Wir haben auch über das kritische Thema AI in der nationalen Verteidigung diskutiert. Die USA und China haben sich darauf verständigt, ein Regelwerk für die verantwortungsvolle Entwicklung von AI zu entwickeln.

Wie schwierig es sein kann, die Klippen der kulturellen Unterschiede zu umschiffen, haben wir beim Thema „**Luxury Brands**“ diskutiert. China blickt auf eine lange Geschichte des Konsums von hochwertigen Produkten zurück. Die heutigen Konsumenten sind anspruchsvoll und schätzen internationale Marken, sind aber zunehmend auch bereit, nationale Produkte zu kaufen. Besonders spannend war es für uns, die gelungene (und weniger gelungene) Markenkommunikation anzuschauen. Es wurde deutlich, dass es für die Hersteller sehr wichtig ist, sich lieber frühzeitig professionelle Unterstützung zu holen. Die Beispiele von Mercedes Benz (Werbung mit dem Dalai Lama) und Dolce & Gabbana (Werbespots, in denen die Versuche eines chinesischen Modells, italienische Gerichte mit Stäbchen zu essen, abfällig kommentiert wurden) haben gezeigt, dass eine nachträgliche Entschuldigung in China zu Gegenreaktionen bei internationalen Konsumenten führen können.

Es hat wieder großen Spaß gemacht, mit den Studierenden zu diskutieren und zu erleben, wie engagiert sie über die Trends diskutiert haben.

Julia Haes

### **Risikomonitor-Kunden gesucht**

Wir können noch einen Testkunden für unser neues Risiko-Monitoring aufnehmen. Wenn Sie interessiert sind, mit uns zusammenzuarbeiten, dann kontaktieren Sie uns gerne direkt telefonisch unter 08158 925 944-0 oder per Email unter [consulting@cidw.de](mailto:consulting@cidw.de). Wenn Sie jemanden kennen, für den dieses Angebot interessant ist, dann leiten Sie es bitte gerne weiter.

## Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [20.03. - Chinaforum Bayern e.V.: China@Home Webseminar: „Licht am Ende des Tunnels? Die gemischten Aussichten deutscher Unternehmen auf dem chinesischen Markt“](#)
- [20.03. - Bundesinstitut für Berufsbildung \(BIBB\): Aktuelle politische Rahmenbedingungen für Aus- und Weiterbildung in China](#)
- [21.03. - China-Kompetenzzentrum Düsseldorf, NRW.Global Business, IHK Düsseldorf, DCW: Successful Business in Germany | Konfliktminimierung und Vertragsgestaltung für Unternehmen \(CN\)](#)
- [21.03. - Internationale Deutsch-Chinesische Assoziation e.V. \(IDCA\): Die Globalisierungsstrategie Chinas – eine Lawine kommt auf uns zu](#)
- [21.03. - China Netzwerk Baden-Württemberg e.V. \(CNBW\): Vorschau 2024: Rechtliche Entwicklungen in China – im Gespräch mit Ralph Koppitz, Rödl & Partner](#)
- [22.03. - Waldhof e.V. Akademie für Weiterbildung: China: 50 Jahre Einfluss auf die Region Freiburg](#)
- [22.03. - Konfuzius-Institut Ruhr : Chinese Perspectives: Patterns of development of collective actions in post-Mao China](#)
- [22.03. - UK Department for Business & Trade: Geopolitics of Trade and Globalisation: what do they mean for your business?](#)
- [25.03. - Konfuzius-Institut Bonn : "Nicht weniger als die Zukunft der Erde – LIU Cixins Trisolaris \(三体\)"](#)
- [26.03. - Dezan Shira & Associates: How to Prepare Your China Annual Individual Income Tax Reconciliation \(ATR\) for 2023](#)
- [27.03. - China-Zentrum der HTWG: Außenminister Wang Yi und die Transformation der chinesischen Außenpolitik](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de).

## Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Siemens Energy sucht Project Manager \(f/m/d\) for Long-Term Service Contracts in Region China](#)
- [DHL Supply Chain sucht Global Account Management - Head of China Rising Stars EMEA/UKI](#)
- [China Telecom Europe sucht ICT Pricing Executive](#)
- [iBanFirst sucht Junior FX Sales - China Desk](#)
- [Midas Pharma GmbH sucht Project Manager \(m/w/d\) Portfolio Management - China](#)
- [Bloomberg L.P. sucht China Economy & Government Editor - Hong Kong](#)
- [BASF SE sucht Head of Sourcing and Metal Management China, Battery Materials](#)
- [WTS Tax Legal Consulting sucht Partner- und Teamassistenz \(w/m/d\) im Office Management für China-Team](#)
- [Asia-Pacific Management Consulting GmbH sucht Sales Director China](#)
- [Ningbo Jifeng Auto parts Co., Ltd. sucht Overseas General Manager](#)
- [Anker Innovations sucht Legal Counsel](#)



**für Praktikumsinteressierte:**

- [GIZ - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH bietet Praktikum im Projekt "Sino-German Dialogue on Industrial Data Ecosystems"](#)
- [GIZ - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH bietet Praktikum im GIZ Office China](#)

*Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns:*  
[chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de).

**CONTACT & IMPRINT**

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH  
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes  
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing  
Tel. +49 8158 925 944-0  
[chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de)  
[www.cidw.de](http://www.cidw.de)

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.